

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal

in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 25.

26. März 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Oster-Feiertage.

Den 27. März 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Domherr Propst Müller.
Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr wird das Fest

Maria Verkündigung gefeiert.

Am 2. Oster-Feiertage.

Den 28. März 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Am Oster-Dienstag.

Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Schmidt.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Viturgische Andacht.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Am 3. Osterfeiertage: Vormitt. 9 Uhr, Abends 7½ Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Königs-Geburtstag.

König Wilhelm hat so eben sein siebenundsechzigstes Jahr vollendet, ein ernstes und schweres Jahr, aber doch auch ein Jahr rühmlicher Erinnerung und erhabender Hoffnung.

"Meine Zeit in Unruhe, — meine Hoffnung in Gott", diese Worte, mit welchen der hochselige König Friedrich Wilhelm III. seinen letzten Willen begann, mag der Königliche Sohn jetzt am bewegten Abend seines Lebens wohl oft auf sich anwenden.

Die unvergleichliche Königin Louise hat unseren jungen König in freudiger Ahnung mit seinem Vater Friedrich Wilhelm III. verglichen. "Unser Sohn Wilhelm, schrieb sie an ihren Vater, wird, wenn mich nicht Alles trügt, wie sein Vater, einfach, bieder und verständig." Das Wort der früh verklärten Mutter ist in schöne Erfüllung gegangen: selten hat ein Fürst von so geradem, biederem Wesen, von so verständigem Wollen und Streben, wie es unser König Wilhelm ist, ein Land regiert. Das Volk weiß es, daß für sein Wohl auf dem Thron das Herz eines Vaters schlägt und daß selbst die bittersten Erfahrungen die Liebe und Treue des Königs zu seinem Volke nicht erschüttern könnten.

"Meine Hand soll das Wohl und das Recht Aller in allen Schichten der Bevölkerung hüten, sie soll schützend und fördernd über diesem reichen Leben walten", — dies Gelöbnis, welches der König bei seiner Thronbesteigung abgelegt, er hat es nach bestem Wissen und nach bester Kraft

treulich gehalten, und wenn das preußische Volk ungeachtet mancher Wirren, welche der Kampf der Parteien erzeugt hat, mit ruhiger Zuversicht auf die Geschicke des Vaterlandes blickt, so ist es, weil trotz jenes Kampfes das Wohl und das Recht Aller in König Wilhelm's väterlicher Hand und biederem Sinn streng gehütet und sorglich gepflegt wird.

"Ich halte fest an den Traditionen Meines Hauses, so verkündet der König weiter, wenn Ich den vaterländischen Geist Meines Volkes zu heben und zu stärken Mir vorseze. — — — Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beistand gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen!"

"Meine Pflichten für Preußen fallen mit Meinen Pflichten für Deutschland zusammen. Als deutschem Fürsten liegt Mir ob, Preußen in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es vermöge seiner ruhmvollen Geschichte, seiner entwickelten Heeres-Organisation unter den deutschen Staaten zum Heile Aller einnehmen muß."

"Ich werde Mich bemühen, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Dennoch können Gefahren für Preußen und Deutschland heraufschießen. Möge denn jener gottvertrauende Mut, welcher Preußen in seinen großen Zeiten beseelte, sich an Mir und Meinem Volke bewahren, und dasselbe Mir auf Meinen Wegen in Treue, Gehorsam und Ausdauer fest zur Seite stehen!"

So sprach König Wilhelm, als er vor drei Jahren den Thron seiner Väter bestieg. Jetzt sind seine Worte zur That geworden, zur ruhmvollen That für Preußen und Deutschland.

Die Tage, welche wir jetzt durchleben, haben dem Könige eine große Genugthuung und zugleich dem Lande einen neuen Grund vollen Vertrauens und dankbarer Hingabe gebracht; die Schöpfung unseres Königlichen Herrn, die er seit Jahren vorzugsweise auf dem Herzen getragen, und trotz allen Widerspruchs, ja trotz aller Schmähungen, mit unerschütterlicher Festigkeit als ein Bedürfnis und als eine Wohlthat für das Land kräftig aufrecht erhalten und durchgeführt hat; die neue Organisation des vaterländischen Heeres ist jetzt ein Gegenstand des Ruhmes und der Freude für die ganze Nation geworden.

Zu gleicher Zeit aber hat sich auch des Königs Hoffnung auf sein Volk, auf dessen gottvertrauenden Mut, auf seine Treue und seinen Gehorsam herrlich bewährt. Es geht heute ein frischer Hauch durch das ganze Land und Volk, ein Hauch der Wiedergeburt und neuen Lebens. So durfte denn König Wilhelm einen freudigen und hoffnungsvollen Geburtstag feiern, und das preußische Volk mit froher Zuversicht in den Ruf einstimmen:

"Gott segne den König, Gott segne das Vaterland!"

(P.-E.)

Preußen.

Z. Berlin, 23. März. Se. Majestät der König haben die Gnade gehabt, gestern Nachmittags eine Deputation des Preußischen Volks-Vereins und der patriotischen Vereinigung zu empfangen und aus ihren Händen eine Glückwunsch-Adresse entgegenzunehmen. Die Adresse zählte von Seiten des ersten 48,607 Unterschriften, Seitens der anderen conservativen Vereine 42,441, in Summa 91,048 Namen aus allen Ständen und Gegenden des Landes.

Nachdem sich die Deputation in dem Empfangssaale aufgestellt und die Meldung erfolgt war, erschien Se. Majestät der König und erwiderten huldreich die Begrüßung der Versammlung. — Die Adresse lautet:

"Alerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Alergnädigster König und Herr!

So weit der Preußische Name klingt, so lange das Gedächtnis unserer Geschichte reicht; so weit und so lange sind die Geburtstage unserer Könige seit die höchsten Volksfeste unseres Vaterlandes gewesen, die Gedenktage eines dankbaren Volkes, welches sich bessern bewußt geblieben, Nichts ohne seine Könige zu sein.

Es ist der volle ungefärbte Ausdruck jenes Gefühls, welches wir an diesem festlichen Tage an die Stufen des Königlichen Thrones bringen, eines Gefühls, welches heute um so kräftiger und lebendiger ist, als wir in dem Donner der Schlacht, in der begeisterten Stimmung einer siegreichen Armee, in dem lauten Danke eines deutschen Volksstamms von Neuem die thatsächliche Anerkennung vernehmen, daß die schöpferische Kraft der Könige Preußens nicht matt geworden, und daß die Neuschöpfung des Preußischen Volkes in Waffen, welche aus Allerhöchster Händen hervorgegangen, die einstimmige Anerkennung Europa's errungen und Euer Königlichen Majestät Allerhöchstes den Siegeskranz zu Füßen gelegt hat.

Gott segne auch seines heutigen Vaterland, Gott segne Eure Majestät mit dem Fürsten-Segen, der den Gesegneten die Herzen der Menschen zuwirkt. Die Wege der Könige sind thränenreich und thränenreicher, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht hilfreich zur Hand gehen.

Darum, Eure Majestät, sind wir vor Allerhöchstes getreten, Ihnen mit Herz und Mund zu geloben und zu versichern, daß wir in dem Gehorsam des Untertanen, in der Treue des Deutschen, in der Liebe des Christen dienen und helfen wollen, Preußen zu erhalten wie es ist und wie es bleiben muß, wenn es nicht untergehen soll; durch gute und böse Tage als vor Gott, von dem Ihre Krone zu Lehnen zu tragen Eure Königliche Majestät ein gutes Bekennntnis abgelegt haben.

In tiefster Ehrfurcht ersterben wir, &c.
Seine Majestät der König hatten sichlich bewegt die Aurore und die Adresse angehört und erwideren etwa, soweit die Erinnerung der Mitglieder reicht, Folgendes:

"Ich danke Ihnen, Meine Herren, für Ihre warme patriotische Ansprache und Adresse. Alles, was Sie darin gesagt haben, ist wahr, es kam aus dem Herzen und geht zu Herzen. Man hat Alles geflissentlich angewendet, um das Volk zu verwirren und Mir das schwerste Opfer aufzuerlegen, das einem Fürsten auferlegt werden kann: Mir die Liebe und das Vertrauen Meines Volkes zu entziehen, der Ich stets bemüht gewesen bin, sein Wohl zu begründen und zu sichern. Dahingegen weiß Ich auch, es ist ein erfreulicher Umschwung eingetreten, und es sind Erfolge errungen, die auch Ihnen mit zu danken sind. Das beweist die große Thatnahme und die in so hochherziger Weise durch alle Stände bewährte Opferwilligkeit für Meine Armee, die sich ihrer Vorfahren würdig gezeigt hat. Doch Ich fürchte, diejenen Umschwung haben vor Allem nur die Siege Meines Volkes in Waffen herbeigeführt, die sich hoffentlich noch wiederholen werden; denn jene Partei, die das Volk wissenschaftlich zu verwirren sucht, will gar nicht die Siege der Armee, durch welche die Sicherheit des Staates und des Thrones bedingt wird, und wird auch ferner nicht ruhen, und es ist nicht unmöglich, daß wir wiederum Zeiten entgegengehen, wie wir sie in den letzten Jahren gekannt haben. Dann wird es Ihre Aufgabe sein, so fest zusammenzustehen, wie Sie jetzt hier vor Mir stehen. Doch hoffe Ich, es wird auch die Zeit kommen, wo wir Alle einig sind, und dann gewiß hat Preußen keinen Widersacher zu fürchten! — Nochmals, Meine Herren, danke Ich Ihnen!"

Nachdem Se. Majestät Allerhöchstes noch sämtliche Mitglieder der Versammlung hatten vorstellen lassen und mit mehreren einige huldvolle Worte gewechselt hatten, entfernten sich Se. Majestät, huldreich grüßend, unter dem dreimaligen Hoch der von der gnädigen Aufnahme hoch erfreuten Deputation.

Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz hat an den Feldmarschall v. Wrangel folgendes Handschreiben erlassen:

"Es ist mein Wunsch, an dem Geburtstage unseres Königs und Kriegsherrn, den ich in diesem Jahre fern von Seiner Majestät und meiner Familie, aber in der Mitte unseres tapferen Heeres im Angesicht des Feindes begehe, der dankbaren Anerkennung einen bleibenden Ausdruck zu geben, welche die freudige Hingabe unserer braven Waffengesährten verdient. Die Kronprinzessin schließt sich diesem Gedanken von Herzen an.

In unser beider Namen ersuche ich deshalb, Herr Feldmarschall, Se. den Führer auf der Bahn der Ehr-

und Pflicht, die beifolgende Summe von „Eintausend Thaler“ zur Gründung einer Stiftung für die mittellosen Hinterbliebenen der in diesem Kriege gefallenen Kameraden, so wie für die erwerbsunfähigen Heimkehrer zu verordnen.“

Haupquartier Kolding in Jütland, 17. März 1864.

(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“
Indem der Feldmarschall diesen höchste Handschreiben zur allgemeinen Kenntnis bringt, macht er dabei bekannt, daß für gleiche Zwecke bei ihm bis dahin seines 654 Thlr. eingegangen sind.

— Für die Truppen auf dem Kriegsschauplatz hat am Geburtstage Sr. Maj. des Königs Ihre Majestät die Königin dem Ober-Confistorialrat Wichern die Summe von 200 Thalern einhändig lassen, um aus derselben zwei sogenannte Viciualien-Vorpostenwagen herzurichten und unter die Mannschaften der beiden heute den Vorpostendienst versuchenden Bataillone extra Lebensmittel zu vertheilen. Ferner hat ein unbekannt bleibender Wohlthäter dem Kriegs-Minister v. Roon eine Summe von 1000 Thalern übergeben, um aus derselben am Geburtstage Sr. Majestät des Königs die Truppen auf dem Kriegsschauplatz eine besondere Erquickung zu Theil werden zu lassen.

Die „Pr.-C.“ spricht in Betreff eines event. Waffenstillstandes ihre Überzeugung dahin aus, daß der Krieg nicht eher zum Stillstand kommen kann, als bis die alliierten Mächte ganz Schleswig völlig in ihrer Gewalt haben.

— Vielsach wurde erwartet, daß am Geburtstage Sr. Majestät Seitens unserer in Schleswig kämpfenden Armee eine bedeutendere Waffenhat ausgeführt werden würde. Wie man jetzt hört, hatte aber der König für diesen Tag die Unternehmung jeder blutigen Aktion ausdrücklich untersagt, und gewünscht, daß auch in den Lagern unserer Truppen, wenn es nicht etwa den Dänen anders geschehe, Ruhe und Fröhlichkeit herrschen sollte.

— Der 24. Die Berliner Wahlmänner werden heute Abends bei Kroll durch Resolution und obligates Bier Schleswig-Holstein retten. So hat es der 36er Ausschuss in Frankfurt beföhlt und so wird es von seinen gehorsamen Dienern in Berlin ausgeführt werden. Die Resolution war fit und fertig von Frankfurt hieher geschickt. Hier und in ganz Deutschland sollten am 2. Osterfeiertage gleichzeitig Kundgebungen des National-Willens erfolgen. Das Berliner Comité hat jedoch etwas anticipiert, vermutlich weil die Seidelstecher am 2. Feiertage wahrscheinlich anderweitig beschäftigt sind. Wie uns versichert wird, herrscht im Bismarck'schen Ministerium in der Wilhelmstraße bereits Zittern und Zagen über die Beschlüsse, welche Löwe, Galbe, Bischow und irgend ein unvermeidlicher Levinsohn zu Stande bringen sollten.

— Unter den Wunden der hier durchgekommenen Bleskten befanden sich verschiedene, welche die große Aufmerksamkeit unserer Aerzte erregten. So war einem österreichischen Jäger eine Kugel in das rechte Auge gegangen und oberhalb des Ohres durchgeschlagen, ohne daß der Mann daran getötet war.

— Die Stimmung der Börsen am 24. d. war etwas matt und gedrückt, auch der Verkehr geringfügig; Staatschuldscheine 89 1/2, Preußische Rentenbriefe 96 1/2.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Der Prinz von Augustenburg befindet sich wohl, der Herzog von Coburg befindet sich noch besser, und bekanntlich hatte sich der erste Napoleon niemals wohler befunden, als nachdem die große Armee in Russland völlig aufgerieben war. — Es ist ein bedenkliches Ding, wenn man von Fürsten und Prätendenten Nichts weiter zu sagen weiß, als daß sie sich wohl befinden. Nichts desto weniger möchten wir uns nicht der jetzt weit verbreiteten Meinung anschließen, als ob die letzte Reise des deutschen Schützenkönigs nach Paris ohne alles Resultat geblieben sei. — Es versteht sich von selbst, daß der gute Herzog, der gerne den großen Mann spielen möchte und dem doch das Zeug dazu fehlt, seiner Seite bei dem Kaiser der Franzosen Nichts ausgerichtet hat; desto mehr aber scheint der Kaiser Napoleon bei ihm ausgerichtet zu haben. Wir halten es nämlich unserer Seite durchaus nicht von Ohngefähr, daß alsbald nach der Rückkehr des erlauchten Nationalvereins-Geschäfts-Reisenden eine übereinstimmende politische Agitation in Scène gesetzt wird, und zwar eine Agitation, deren Parole nicht mehr eine deutsch-nationalvereinliche, sondern eine entschieden bonapartistische ist. — Einführung des suffrage universel in Deutschland und erster Versuch damit in Schleswig und Holstein: das ist der Auftrag, welchen

— wie man nicht bezweifeln kann — ein deutscher Fürst in Paris erhalten und angenommen hat; und es muß in der That für einen deutschen Reichsfürsten ein erhebendes Gefühl sein, in der Rolle des verstorbenen Pietri in Deutschland zu debütiren. — Jedenfalls aber wird es für uns von Nutzen sein, dessen eingedenkt zu bleiben, daß die veränderte Wühlerie nicht ohne gewisse geheime Beziehungen jenseits des Rheines ist, und daß es auch heute in Deutschland nicht an Fürsten fehlt, welche bereit stehen, dem Neffen dieselben Dienste zu leisten, mit welchen ihre Vorfahren dem Onkel aufgewartet!

— Von kundiger Seite hören wir, daß das Zustandekommen von Konferenzen in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit, jedoch ohne Waffenstillstand und ohne vorherige Feststellung einer Basis, gegenwärtig sehr wahrscheinlich ist. Das Erste, womit diese Konferenzen sich zu beschäftigen haben würden, dürfte alsdau wohl die Herbeiführung eines Waffenstillstandes sein. Vermuthlich wird bis dahin die Einnahme von Döppel die wünschenswerthe Basis für den Waffenstillstand gegeben haben.

— Wiener Journale melden übereinstimmend, die deutschen Großmächte würden zwar ohne Waffenstillstand, aber auch ohne vorausgehende Feststellung bestimmter Grundlagen für die Verhandlungen eine Konferenz annehmen. Diese neueste Entschließung der deutschen Großmächte sei dem englischen Kabinette neuerlich eröffnet worden.

— Der Flensburger Handelsverein hat beschlossen, trotz des damit verbundenen Verlustes, die Rechnung nach dänischer Münze beizubehalten. (Der Börsenjunker bleibt sich überall gleich; für ihn giebt es kein Vaterland, nur Thaler, Groschen und Pfennige, und den Schach und Profit.)

Z. Vom Kriegsschauplatz
gibt uns ein Privatbrief folgende Notizen: „Die Dannenwerke sind fast schon ganz verschwunden; in der Nähe sind noch 106 Kanonen aufgefahrt, die den Dänen abgenommen wurden. Ungeheure Menge von Pulver und Kanonenkugeln werden nach Döppel geschafft. Am 22. verlegte der Feldmarschall sein Haupt-Quartier wieder nach Flensburg, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Rasches Hotel Wohnung nahm. Der Feldmarschall und Herr v. Bieditz gaben am 22. zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät Diners. — Fridericia und Döppel werden ununterbrochen beschossen, Fridericia war bereits an fünf Stellen in Brand geschossen, soll aber nicht gestürmt werden, weil die Dänen Alles unterminirt haben. Man denkt, die Dänen ohne Sturm zur Räumung der Festung zu zwingen. — Graf und Gräfin Stolberg hatten sich am 21. in das von ihnen in Gravenstein vor Döppel eingerichtete Lazareth begeben. Die Garde-Husaren waren (von unserem Correspondenten) nicht zu erreichen, sie liegen rechts von Fridericia am Meere und die dänischen Kugeln bestreichen fortwährend die Landstraße. Die Dänen feuerten die ganze Nacht vom 20. auf den 21. und den Vormittag des 21. aus Döppel auf unsere Truppen, doch thut ihr Feuer wenig Schaden, da ihre Kugeln zu hoch fliegen und die Bomben so hoch platzten, daß davon nur ein Österreicher verwundet wurde. Feldmarschall-Lient. v. Gablenz war am 22. noch in Beile. Auch am 22. hörte man in Flensburg wieder starken Kanonendonner von Döppel her.“

(Schleswig. Vor Döppel.)
Flensburg, 19. März. Die Dänen haben bei dem für sie schließlich so ungünstig ausgefallenen vorgezogenen Ausfall außer vielen Leuten auch Terrain verloren. Die Schützengräben vor ihrer Schanze No. 1. befinden sich seitdem in den Händen der Preußen. Die drei ersten mehr am Wenningbunde gelegenen Döppeler Schanzen sind von den Dänen so gut wie gar nicht besetzt und werden von den Gammelmarken Batterieen Tag und Nacht gründlich bearbeitet. Die furchtbare Wirkung der fortwährend einschlagenden Preuß. Geschütz-Kugeln soll erstaunlich sein: sie wühlen sich tief in trichterförmiger Höhlung ein und ruinierten durch Auf- und Zusammenwerken des Erdreichs den Schanzbau systematisch. — Der offizielle dänische Bericht über das Gesetz bei Rockebüll und Döppel am 17. d. Mis. giebt den Verlust der Dänen auf im Ganzen 650 Mann, 12 Offiziere und 1 Offiziersaspiranten an, darunter gegen 200 Vermisste, welche wahrscheinlich als Verwundete und Tote in Feindeshand sind. — Der Verlust auf unserer Seite beträgt noch nicht 100 Mann. Die hochliberale „Kölnische Ztg.“ muß gestehen: „Dieses Resultat ist ein wirklicher Triumph für die Waffe, die Ausbildung und Bravour des Preußischen Soldaten.“ (Aber für die Fortschrittspartei ist das Alles doch nichts; sie bleibt doch bei der Verwerfung der Heeresreorganisation, — denn es ist einmal so ihr Plaistre.)

Vom 21. Von Stunde zu Stunde mehren sich die Anzeichen, daß der Entscheidungs-Kampf um die Döppeler Schanzen beginnen wird. Die letzte Batterie zur Beschiebung der feindlichen Positionen ist heute fertig geworden. Das gestern angekommene 18. Regiment ist bei der Döppeler Mühle positionirt. Gestern wurde wieder, besonders am Nachmittage, von den preußischen Batterieen ein lebhaftes Feuer unterhalten. — Vorgestern trafen hier 6 desertierte Schleswiger vom 18. Regiment ein, die in einem offenen Boote von Alsen nach Holnis übergesetzt waren und hier sofort freigelassen wurden. Dieselben erzählten, daß die dänische Armee tief entmuthigt sei.

Vom 22. Die beiden Preuß. Batterieen bei Gammelmark haben auch gestern die Beschiebung der dänischen Schanzen wirksam fortgesetzt. Auch haben dieselben den Verkehr der dänischen Schiffe mit der Stadt Sonderburg vollständig abgeschnitten.

— Der Sturm auf die Döppeler Schanzen ist bereits festgesetzt, der Tag natürlich für Unberufene noch Geheimnis.

Jütland. (Fridericia.)

Kolding, 20. März. Die Beschiebung Fridericia's wurde heute früh halb 6 Uhr begonnen und wird fortgesetzt; wiederholte und continuierliche Brände in der Stadt. — Die Wirkung des feindlichen Geschützes ist unbedeutend. Zeitweise Feuerwerk mit vorgesetzten Abtheilungen. Unter bisheriger Verlust ist 17 Mann.

— Der Commandant von Fridericia meldet unter 20.: Gestern ist die Stadt den ganzen Tag über beschossen worden; es fielen etwa 1000 feindliche Schüsse in die Stadt. Wir haben 19 Verwundete und 2 Tote; von 6 Batterien ward das Feuer erwidert.

Destreich. Nach Berichten der „D. A. Z.“ wird die Armee mobil gemacht; nachdem schon früher die 3. Bataillone der Infanterie-Regimenter komplettirt worden, haben jetzt auch die 4. Bataillone Befehl erhalten, sich ungesäumt in Marschbereitschaft zu setzen. Auch andere Maßregeln deuten darauf, daß man sich hier auf einen Krieg sehr ernstlich vorbereitet. In Venetien verstärkt Destreich seine militärischen Kräfte ebenfalls. — Die „Gen.-Corr. aus Destreich“ meldet von der unteren Donau, daß die Generale Klapka und Lürr sich in den Donaufürstenthämmern befinden und an der Spitze einer organisierten Bewegung stehen. — In Kralau ist eine Druckerei der sogenannten Nationalregierung entdeckt worden. Der Drucker ist verhaftet und dem Kriegsgerichte übergeben worden.

Frankreich. Die auswärtigen Angelegenheiten treten vor den inneren, namentlich vor den Wahlen zur Legislative, zurück, welche insbesondere in Paris, aber auch schon in den Provinzen, in wachsendem Maße oppositionell ausfallen. In Paris wurden sogar zwei Mitglieder der provisorischen Regierung von 1848 mit ungewisser Majorität gewählt. — Das allgemeine Stimmrecht mag seine Berechtigung, seine Logik und seinen Erfolg haben, wo es sich um die Beantwortung und Entscheidung einer einfachen großen Frage, als etwa um Monarchie oder Republik, handelt; in der Verfassung selbst dagegen, in der Ausübung dauernder Rechte, regelmäßig sich wiederholender Neuerungen und Handlungen, namentlich hinsichts der politischen Wahlen, ist und bleibt es ein Unsin.

Großbritanien. Wie gewichtige Stimmen behaupten, sieht der Fall des gegenwärtigen Systems jetzt bald zu erwarten. Die Tories fühlen sich stark genug zu einem allgemeinen Angriff gegen das Kabinett, dessen Rücktritt nach den Osterferien erwartet wird. — Nach der „M.-Post“ soll Garibaldi nächste Woche in London eintreffen.

Griechenland. Die Militair-Aufstände gehen wieder los; die Belagerung von Missolonghi, aus circa 400 Unteroffizieren bestehend, hat zuerst die Fahne der Empörung erhoben. Der arme junge König Georg wird wohl nächstens seinen Abschied nehmen oder erhalten.

Dänemark. „Berlingske Tidende“ vom 21. erklärt: Die dänische Regierung sei auf die Bedingung eines Waffenstillstandes nicht eingegangen, da einerseits an ein Aufgeben der Döppelstellung nicht zu denken und andererseits eine Waffenruhe auf Grund des gegenwärtigen Zustandes unbedenklich sei. Aus Kopenhagen vom 22. wird gemeldet, daß der König und der Kriegsminister zur Armee abreisen werden.

London, 24. März. (T. D.) Hier ist folgendes Telegramm aus Kopenhagen vom 22. Abends eingelaufen: Der Reichstag ist geschlossen; in der Thronrede heißt es: „Noch stehen wir allein, und wissen nicht, wie lange Europa gleichgültig den Gewaltthaten zusehen wird. Wir sind bereit, Alles für Erreichung des Friedens zu thun, aber der Feind muß wissen, daß der Zeitpunkt noch fern ist, wo wir uns einem demütigenden Frieden unterwerfen.“

Lübeck, 24. März. (T. D.) Nach hier eingetroffenen Berichten aus Kopenhagen vom 23. ist der König am 22. Abends in Sonderburg eingetroffen, hat sogleich die Truppenaufstellungen besucht, wobei er sich mit den Soldaten unterhalten, und sich um 11 Uhr nach Hörup auf Alsen begeben.

Aus der Provinz.

Danzig. Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs hielt der hiesige „Preußische Volksverein“ eine Festversammlung, der sich ein Konzert anschloß. Herr Regierungsrath Wantrup, welcher die Festrede hielt, wußte wie immer den patriotischen Gefühlen der Königstreuen Mitglieder den richtigen, treffenden Ausdruck zu geben, denselben, wie man es nennt, aus der See zu sprechen. — Auch am 22. d., dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, ist die Probeaumriss der neuen conservativen Zeitung ausgegeben, welche vom 1. April d. J. ab unter dem Titel „Westpreußische Zeitung“ hier erscheinen wird. Die äußere Ausstattung ist höchst anständig; das Programm — unterzeichnet „Namens des Comit's der Westpreußischen Ztg.“ von den bewährten Führern der Königstreuen Partei, den Herren Landrat v. Brauchitsch und Regierungsrath Dr. Wantrup — steht in klarer einbringlicher Sprache die Grundsätze dieser Partei unter dem Wahlspruch „Mit Gott für König und Vaterland“ an die Spitze des patriotischen Unternehmens; der Inhalt giebt in zweckmäßig geordneter Form und in klarer Schreibart zuerst einen übersichtlichen Tagesbericht, demnächst die wichtigsten Tagesereignisse und im Feuilleton eine Reihe von Provinzial-Nachrichten; und dabei ist der Preis (1 Thlr. für Danzig, 1 Thlr. 5 Sgr. für ganz Preußen) im Verhältniß zu der Größe und Ausstattung des Blattes ein ganz ausnehmend billiger. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die „Westpreußische Zeitung“

sich sowohl hier wie in der Provinz und darüber hinaus recht bald zahlreiche Freunde erwerben wird. — Wie jetzt mit Sicherheit verlautet, ist Herr v. Auerswald, bisher Landrat in Braunsberg, zum Oberregierungsrath bei der hiesigen Königl. Regierung ernannt worden.

(Gollub, den 21. März. — Beinahe hätte ich's übersehen, über eine Sache, die in unserem Nachbarlande Polen von der allergrößten Wichtigkeit ist, zu berichten. Ich meine damit die Bauern-Emanzipation. Der russische Commandant von Dobryny — ein Major — hatte zur Publikation der bezügl. Gesetze die ganze Garnison (etwa eine Compagnie Infanterie, die Grenzwächter zu Fuß und zu Pferde und 15 Ulanen) austrücken lassen. Die Bewohner von Dobryny und sehr viele Bauern der Umgegend waren ebenfalls erschienen. Bei'm Beginn des Actes präsentierten die Truppen das Gewehr und die anwesenden Civilisten entblößten das Haupt. — Der Major selbst las jene Gesetze vor, was ungefähr 3 Stunden dauerte. Demnächst sollte noch ein Dankgottesdienst stattfinden. — Die Emanzipation brachte unverkennbar den gewaltigsten Eindruck hervor und Millionen von Bauern verliehen ungeheuerlich und mit den treuesten Gesternungen den russischen Czar als ihren zweiten Vater. Wenn es je ein Mittel gab, die Aufzehr-Gefüste des polnischen Adels und der Geistlichkeit dauernd erfolgreich zu brechen, so war es dieses. Von Geschlecht zu Geschlecht werden die dankbaren Bauern erzählen: Czar Alexander II. hat uns glücklich gemacht.

R. Strasburg, den 22. März. — Der Landrat v. Young zählt unbedingt zu denjenigen Beamten, welche die Bewegungs-Elemente der sogenannten polnischen Revolution am genauesten zu erkennen und die wirksamsten Gegenmittel anzuordnen vermögen. Durch das letzte Kreisblatt hat er nunmehr bestimmt, daß alle nicht legitimirten Fremden, und namentlich die auswärtigen Polen, unseres Kreis bis zum 24. d. Mts. zu verlassen haben. Auf diese Weise erhalten wir wieder auf einmal unsere alte Ruhe. Höchstens die fortschrittlichen Börsenjunker, denen das Vaterland Neben-, ein Bischen Geldgeschäft aber Hauptzweck ist, werden damit nicht ganz einverstanden sein.

Thorn. Wie an alle anderen Städte, in welchen die Mahl- und Schlachsteuer besteht, war von der Königl. Regierung auch an die hiesigen städtischen Behörden die Anfrage ergangen: ob sie es für wünschenswert erachteten, diese Steuer aufzuheben und dafür die Kassensteuer einzuführen? In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde nun diese Frage sehr gründlich diskutirt und sehr viele Gründe gegen die Mahl- und Schlachsteuer angeführt. Indessen (so beschloß man schließlich) könne man doch mit der Aufhebung sich nicht einverstanden erklären, weil den städtischen Kassen dadurch ein Ausfall von ca. 12,000 Thlrn. entstünde, der durch eine direkte Steuer gedeckt werden müßte; eine direkte Steuer sei aber viel schwieriger zu erheben, als eine indirekte; auch komme die Aufhebung der Mahl- und Schlachsteuer den Consumenten erfahrungsmäßig weniger zu Gute. Aus diesen Gründen erklärte die Versammlung sich gegen die Aufhebung der Mahl- und Schlachsteuer. — Am 22. d., dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, hat sich hier ein Lokalverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger gebildet, welcher mit dem Berliner Centralverein in Verbindung steht. An der Spitze des Vorstandes steht unser Oberbürgermeister Herr Ebner.

Posen. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Posen oder einzelne Distrikte derselben steht, wie man hört, nicht mehr in Aussicht, da die Zugänge fast ganz aufgehört haben und der Geist der Bevölkerung sich den Umsturzversuchen immer mehr abgeneigt befindet.

Elbing. Die hiesige „Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes“ verband mit der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs zugleich die Feier ihrer eigenen vor einem Jahre erfolgten Stiftung. — Es ist kein leichtes Werk, welches der Bund unternommen: die Existenz, die Selbstständigkeit des Handwerks zu erhalten, zu wahren, gegen die — dasselbe bedrängenden, gewaltigen Mächte, namentlich des Geldes (Kapitals) und der Spekulation, — von deren enormem Einfluß überall da, wo keine regelnden und schützenden Maßnahmen gegen denselben vorhanden sind, und gerade gegenwärtig hier besonders ein Handwerk (aber auch andere Geschäfte) in zu Grunde richtender Weise betroffen wird. — Die Gründer des großen Bundes haben die richtigen Mittel gegen diese das Dasein eines ganzen großen Standes untergrabenden und verderbenden, gewaltigen Einflüsse wohl erkannt in: dem zu erstrebenden, notwendigen Schutz der Gesetze — deren wesentlicher Beruf ja auch darin besteht, den Geringeren gegen den Größeren, den Schwächeren gegen den Mächtigeren zu schützen —; und (dem bewährten Spruch „Einigkeit macht stark“ gemäß) in fester Vereinigung. Aber freilich nicht in solchen Vereinen, wie die fortschrittlichen Quadralber sie anpreisen, um daraus, wie Herr Schulze aus Delitzsch und andere seines Geltchers, ihre Provisionen zu machen und sich von dem Schweiz des Arbeiters ein Jahres-Einkommen von Tausenden und außerdem noch ein Stamm-Kapital zusammenzuschlagen; nicht in solchen Vereinen, die, lediglich und allein auf dem Thaler, Groschen und Pfen-

nig begründet, den Handwerker wie den Arbeiter nur um so unfehlbarer und schneller der Macht, der Alleinherrschaft, der Sklaverei des Geldes, des Kapitals und der Spekulation überliefern und übereignen; sondern in festen, bestimmten Vereinigungen, die, auf die Standesehrre, auf die Standesinteressen begründet, jedem ihrer einzelnen Mitglieder in seiner Zusammengehörigkeit mit seinen Genossen die aus der Gemeinsamkeit sich ergebende Kraft und in dem Bewußtsein derselben auch die Fähigkeit, den Muth verleihen, sie anzuwenden. — Diese Gedanken und Überzeugungen waren es, welche auch in einer Anzahl hiesiger Handwerksmeister den Entschluß hervorriefen, sich zu einem Gliede des großen Ganzen, zu einer „Ortsverbrüderung des Deutschen Handwerkerbundes“ zu vereinigen und trotz aller noch so herben Anfechtungen diesen Entschluß in's Leben zu führen. Wohl haben diese Anfechtungen, man kann sagen Anfeindungen, das Wachsthum der Ortsverbrüderung beeinträchtigt und nur langsam und allmählich ist die Zahl ihrer Mitglieder gestiegen. Über der Grundgedanke, das Fundament, auf welchem sie, wie ihre Brüdervereine und der Hauptbund steht, sind so richtige, so gesunde, daß, wenn auch erst nach Überwindung mancher Vorurtheile, nach dem voraussichtlichen Scheitern anderweitiger Versuche und nachdem die Lehren der Erfahrung sich Bahn gebrochen, ein gedeihliches Wachsthum dieser Ortsverbrüderung — vorausgesetzt, daß sie stets festhält an dem Grundsatz: „Einigkeit macht stark“ — dennoch mit Sicherheit zu hoffen ist, zumal sie auch — Dank der opferfreudigen Fürsorge ihres würdigen Vorstandes, des Herrn Schlossermeisters P. Neufeldt — durch die Erwerbung eines eigenen Versammlungs-Lokals, sich des äußeren Bandes der Zusammengehörigkeit, des Bewußtseins gesicherter Existenz erfreuen darf. — Möge denn der noch junge Stamm des Bundes immer kräftiger emporwachsen, immer weiter sich ausbreiten, auf daß unter seinem schützenden Dache das gesegnete Handwerk gebliebe und die Mitglieder des ehrenwerthen Handwerkerstandes wieder zu wohl erworbenem Wohlstande und wohlverdientem Standes-Ansehen gelangen!

— In der Stadt wird jetzt eine anonyme Broschüre, beitelt: „Denkschrift über die Abtretung des städtischen Bauhofes“ verbreitet. Diejelbe ist natürlich im Interesse des Fabrikanten Schichau und vermutlich auch auf dessen Veranlassung und für dessen Geld, gegen Bezahlung geschrieben. Der anonyme Verfasser hat aber seine Aufgabe: das Schichau'sche Lautsch-Projekt mündgerecht zu machen und als vortheilhaft für die Stadtcommune darzustellen, so überaus kluglich gestellt, die von ihm aufgefundenen Vortheile für die Stadt erweisen sich auf den ersten Blick so unhaltbar, ja geradezu als Nachtheile, daß nicht nur eine Widerlegung völlig überflüssig erscheinen muß, sondern auch eben durch diese Schrift der schlagendste Beweis geführt wird, daß die Annahme des Schichau'schen Lautsch-Projekts der Stadtcommune einen unberechenbaren und unerschöpflichen Schaden bringen würde. — Das beigelegte Gutachten des Herrn Wasserbau-Inspectors Klopisch befagt nichts weiter, als daß „das Projekt zu einer Canal-Verbindung des Elbingflusses mit dem im Süd-Osten der Stadt Elbing belegenen wasserhaltenden Theil des alten Stadtgrabens, wie es nach dem mir (Hrn. ic. Klopisch) vorgelegten Situations-Plan des Kreisbaumeisters Rath vom Februar 1864 gezeichnet ist, vollkommen seinem Zweck entspricht.“ Seinem Zweck; das kann natürlich nur heißen: dem Zweck einer solchen etwaigen Canal-Verbindung überhaupt. Das Gutachten läßt sich aber in keiner Weise darauf ein: diese Canal-Verbindung ic. als zweckentsprechend für die Anlage eines Bauhofes an jener Stelle, und das Schichau'sche Projekt als vortheilhaft für die Stadtcommune darzustellen, und könnte sich auch über diese Fragen nicht auslassen, da für Herrn ic. Klopisch zur Beantwortung derselben weder Veranlassung noch Veruf vorlag. In Betreff dieser, also der eigentlichen Hauptfragen, um die es sich gerade hier handelt, ist folglich dieses Gutachten ohne alle Bedeutung. — Die betreffende Commission der städtischen Behörden wird diese Umstände zu würdigen wissen; in der Bürgerschaft aber wird hoffentlich die Überzeugung und der Wille jetzt schon feststehen: Der Bauhof kann und darf unter keinen Umständen — sei es unter welchem Namen es wolle, weder durch Lautsch, noch durch Abtretung oder Verkauf oder Verpachtung — veräußert und dem Besitzer der Stadtcommune entzogen werden.

(Eingesendet.)

Inchrift der Transparente zum Geburtstage des Königs, in der Wasserstraße, von zwei kleinen Mädchen gedichtet:

Herr mit Deiner Gnade walte
über unser's Königs Haupt.
Was die Zukunft auch entfalte,
Nimmer sei ihm Glück geraubt.
Bis an's späteste Lebensziel,
Sei ihm Deiner Güte viel;
Vor sein Volk ihm fest vertrauen,
Wenn es will auf Felsen bauen!

In der Mitte des Schauenspiels war die Königsbüste mit frischem Lorbeerkrantz aufgestellt, zu den Seiten und im Hintergrunde waren grüne Bäume, das Ganze war gut beleuchtet, und unzählige Hoch's dem geliebten Könige waren die Freude der Illuminirenden. A.

Theater. Die Festsitzung im Theater zu Königs-Geburtstag wurde durch einen von Fräulein Marie Le Seur mit vieler Wärme und Begeisterung gesprochenen Prolog eröffnet, dem die alte, hier aber noch immer gerne gesuchte Posse: „Einer von unsre Leut“ folgte. Herr E. Grobecker hatte zur Eröffnung seines Gastspiels eine sehr dankbare Rolle gewählt, bei der man von vorneherein auf den Beifall des Publikums rechnen kann, der ihm denn auch durch sein anerkennenswertes Spiel mit Recht im reichen Maße zu Theil wurde. Herr Grobecker besitzt unfehlbar ein sehr pointierendes Talent, weiß sich vor argen Überstrebungen zu hüten und bewegt sich daher in den nicht niedrigen Sphären des Witzes und des Humors, außerdem ist er ein gut geschulte Couplet-Sänger. Das Komikerisch ist aber in diesem Jahre auf unserer Bühne so vorzüglich befestigt, daß Herr Grobecker bei uns einen schweren Stand hat. Die originelle Aufführung des „Berliner Kreisrichters“, worin wir ihn gestern sahen, verlehrte uns allerdings auch in die größte Heiterkeit, doch ist uns der gemütliche Humor des Herrn Hesse bei Darstellung dieser Rolle noch in so angenehmer Erinnerung, daß uns dieser kleine Schwank früher doch mehr amüsierte, als dieses Mal durch das zu ruhige Spiel unseres Gastes.

Die in den Feiertagen bevorstehende Aufführung von „Robert und Bertram“ wird uns Herrn Grobecker in seiner Glanzrolle vorführen, und verspricht die Aufführung dieser Posse einen desto heiteren Abend, da die anderen Rollen den besten Kräften unseres Personals anvertraut sind.

Todes-Anzeige.

Den am 13. Februar im 61. Lebensjahr zu Norway im Staate Wisconsin (Amerika) erfolgten Tod unseres geliebten Bruders und Schwagers

Ferdinand Claassen zeigt im Namen der hinterbliebenen Geschwister seinen Freunden tief betrübt an
H. Claassen.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 27. März 1864:
Einziehung des monatlichen Beitrages.

Montag, den 28. März, am 2. Feiertage:
Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm I.:

Soirée

für die Mitglieder des Bundes.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorstand und Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonntag den 27. März: Letztes Gastspiel des Hofftheaterspieler Herrn Ewald Grobecker, vom Hof-Theater zu Wiesbaden: Robert und Bertram, Posse mit Gesang in 4 Akten von Räder. Montag, den 28. März: Der Actien-Budiker, Posse mit Gesang in 3 Akten von Kästisch.

Dienstag, den 29. März: Der Gold-Onkel, Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl.

Opern-Aufführung.

Die Aufführung der Opern „Martha“ (2. Akt) und „Weiße Dame“ (1. und 2. Akt) durch Dilettanten wird Mittwoch den 30. c. im Saale der Bürger-Ressource stattfinden.

Billets à 10 Sgr. sind an den bekannten Orten zu haben.

Damroth.

Das See-Befrachtungs- und Clarirungs-Comptoir befindet sich
L. Hinterstr. 1., im Hause des Hrn. H. Hintz. Albert Abraham.

Ein Mahagoni-Stützflügel

ist Fleischerstraße No. 17. für
60 Thaler zu verkaufen.

Pflaumen-Stämme von der besten Sorte sind zu haben bei

J. Günther jun., in Christburg.

Eine gewandte Schänkerin wird gesucht
Burgstraße No. 6.

Ein fl. Bücherspind wird zu kaufen gesucht
alter Markt No. 65, 2 Treppen.

Radmäntel, Beduinen, Palletots und Mantillen

sind bereits in grösster und geschmackvoller
billig zu kaufen, was uns über Erwarten
das Angelehnlichste zu empfehlen.

Stella-Tücher,
Plaid-long-Chales,
in reiner Wolle,
von 3 Thlr. an.

Zu Einsegnungen

empfehlen wir: schwarze Taffets, zu
jedem Preise, in jeder Breite und nur
guter Ware.

Mull's, Spiken-Mantillen und
Tücher; Cashemir-Tücher, garnirt
und ungarnirt.

nur neue und reelle Sachen äußerst
gehrten Publikum unser Lager hierin auf

Gröninger & Möller,
Brückstraße No. 14.

Gardinen
und
Weißwaren.

Einige Sendungen

neuer Frühjahrs-Kleiderstoffe

trafen ein, darunter eine Parthie **Poil de chèvre** und **Barèges** zu 3, 3½ und 4 Sgr.

En-tout-cas und **Halbschirme** in grösster Auswahl, zu Fabrikpreisen.

Für Herren:
Sommer-Paletot-Stoffe und Buckskins in den neuesten Dessins und Farben; Westen und
Slippe 12, 14.

Gröninger & Möller,
No. 14. Brückstraße No. 14.

Zu den Einsegnungen

empfehle ich mein großes Lager in schwarzen glatten und gemusterten Seiden:

Stoffen in guter reeller Ware.

Besonders aufmerksam zu machen erlaube mir auf

7½ breiten Taffet à 16 Sgr.,
9½ do. do. à 26 Sgr.

Herrmann Wiens, Brückstr. No. 8.

Der grosse Ausverkauf
No. 44. Alter Markt No. 44.,

in dem Volckmann'schen Laden,

von Herren-Garderoben:

1 Parthie Tuch- und Sommer-Röcke,
schwarze wie couleurte Buckskin-Hosen,

1 Parthie Tuch-, Sammt- und Piquee-Westen,
Regenschirme, Chemisette und Slippe,

weiße wie coul. wollene Gesundheitshemden,
schwarze Taffettücher und Buckskinhandschuhe,

1 Parthie weiße Shirting-Oberhemden,

40 Dbd. rein leinene Taschentücher.

Ferner noch 1 grosse Parthie
rein wollene Shawl-Tücher!

Obige Waaren sollen bis zum 1. April, um schleunigst Geld daraus zu machen, weit unterm Kostenpreise ausverkauft werden, darum beeile sich ein Fuder, der billig kaufen will.

Zur Saat:

Rotben und weizen Klee, schwedisch
Klee, franz. Luzerne, Thymothe, engl.
franz. und italien. Ryegrass, Kanal-
gras, Honiggras, Schafschwingel,
rothen Schwingel, Fioringras, Thier-
gartenmischung, Kümmelsamen, ver-
schiedene Sorten Dunkelrüben und Möh-
ren-Samen, Lupinen, Spörgel und
Wicken, in guter feimfahiger Ware,
empfiehlt bestens

H. Harms,

NS. im „Dampfschiff.“
Um die Herren Besitzer gegen die Flach-
seide zu schützen, lasse ich mein schlesisches
Kleesaat alles besonders reinigen.

H. Harms.

Leinöl und grose gerippte Lein-
fuchen offerirt billigst.

H. Harms,
im Dampfschiff.

Woriner Bayrisch-Bier,
in 1/2 und 1/4-Gebinden, halte bei genü-
gendem Lager bestens empfohlen.

H. Harms.

Nachdem ich von den Herren Meistern der
Kaufmannschaft zum Schiffsmäcker und
Abrechner erwählt und von der Königl.
Regierung zu Danzig als solcher bestätigt
worden bin, erlaube ich mir den Herren Kauf-
leuten meine Dienste ergebenst anzubieten.

J. E. Simpson,

Keltenbrunnenstr. No. 8, 2 Tr. hoch.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder
meinem Unterrichte anvertrauen wollen, bitte
ich, mir dieselben recht bald anzumelden.

Charlotte Brauser,
kurze Hinterstr. No. 7.

Gebrückt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu N. 25. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 26. März 1864.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig kämpfenden Soldaten sind vom 18. bis zum 24. d. Mts. eingegangen:

Durch Frau Postdir. Jahn: Ung. 19 Sgr., 1 Hemde, 1 P. bw. Socken, aus der Ortschaft Rosgarten von den Herren: Schmidt 1 Thlr. 15 Sgr., Quapp 1 Thlr., Peiner 15 Sgr., Bahnwärter Matz 10 Sgr. Durch Herren Oberschulz Bollerthum von der Ortschaft Wölkig 4 Thlr. 15 Sgr. — Ung. 5 Sgr. und 7 Binden. Von einer armen Veteranenwitwe die Hälfte ihrer am Geburtstage St. Mai. des Königs empfangenen Unterstützung, 5 Sgr.

Durch Frau Superint. Krüger: Von der Schule in Dremshof 1 Thlr. 15 Sgr.; von der Ortschaft Aschbuden durch Herrn Pfarrer Weichmann 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; von der Dorfschaft Pomehendorf 11 Thlr.

Durch Frau Kfm. Car. Madsack: Ung. 6 Thlr.

Durch Frau Kfm. Mar. Mierau: Ung. 2 Thlr. Bei der Geburtstagsfeier St. Mai. des Königs durch den Lehrer Herren Dettmer in Streckfuß gesammelt, von den Kindern der Schule 3 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., von Herrn Alsfitzer Christoph Grütz 10 Sgr., von einer armen Witwe 2 Sgr. 6 Pf.; selbst 16 Sgr.

Durch Freulein Mar. Müller: S. 3. 2

baumw. Unterhosen.

Durch Frau Mar. Neufeldt: Ung. 15 Sgr.

Von den bis dahin eingegangenen Gaben sind abgeführt an das Königl. Kriegs-Ministerium: 445 Thlr. 100, 154 P. Socken, 18 Unterhosen, 10 P. Fitzlohlen, 12 P. Fußwärmere, 23 Unterjacken, 77 Hemden, 1 P. Handsch., 2 wollene Leibbinden, 4 Deckbettbezüge, 20 Kissenbez., 8 Laken, 5 Handtücher, 2 Shawls, 2 woll. Tücher, 3 Eulen Boy, 1½ Elle Glanell, 500 Stück Zigaretten und 3 Centn. 10½ Pf. Bandagen, Chape, Compressen und altes Linnen als Lazarethbedarf an das Ober-Post-Amt in Hamburg. Indem ich bemerke, daß des Herrn Kriegsministers Exzellenz wiederkommt den wärmsten Dank für die überall sich regende, oft in so erhabender Weise sich kundgebende Opferwilligkeit ausgesprochen hat, kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, daß ich noch ferner davon Zeugnis abzulegen, die Gelegenheit finden möge. Voraussichtlich werden die Zigaretten in den nächst bevorstehenden Tagen sich mehr und mehr füllen. Es wird noch vieler Hilfsmittel bedürfen zur Pflege und Stärkung der Verwundeten, so wie zur Belebung des Muthes der für deutsche Ehre unter den größten Mühseligkeiten unerschrocken das Lebendigen Söhne des Vaterlandes. — D a h n.

Nach Bekanntmachung vom 15. März sind an patriotischen Gaben zur Pflege der verwundeten tapferen Soldaten eingegangen:

Durch Herrn Lehrer Ganz Ellerwald 5. Thlr. von Herrn Johann Pöck 15 Sgr., Herr Loschinski 20 Sgr., Herr Vogt 15 Sgr., Herr Jochem 5 Sgr., Herr Schumacher 5 Sgr., Herr Laabs 5 Sgr., Herr Behrend 1 Thlr., Herr Krause 1 Thlr., Herr Winter 1 Thlr., Herr Vetter 1 Thlr., Herr Wahls 10 Sgr., Herr Peters 15 Sgr. — Durch Herrn Organisten Barent von 3 seiner Schülerinnen 26 Sgr. — Durch Herrn Mauermeister Schröder in Tiegenhof 1 Thlr. 25 Sgr. — Ung. aus Tiegenhof 15 Sgr. — Durch Herrn Pfarrer Bräse in Tünn von Herrn Kämmer in Hütte 2 Thlr., Herr Schulz in Rakau 10 Sgr., von 3 Dienstmädchen in Hütte 6 Sgr. — Herr Hannemann, Alsfeld 10 Thlr. — Herr Ziener aus Krebsfelde 1 Thlr. Vielen Dank! Fürstenau bei Tiegenhof, 22. März 1864. Niobe's, Pfarrer.

Zu einer für die Zwecke unseres Vereins zu Anfang des Monats Mai zu veranstaltenden Verloosung ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend abermals, uns mit passenden Gegenständen gütigst versehen zu wollen, zu deren Empfangnahme Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Janßen und Frau Superintendent Krüger bereit sind. Lose à 5 Sgr. sind durch sämtliche Vorstandsmitglieder vom 29. März ab zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Amtliche Verfüungen. Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 347. ad 1. des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 und die Amtsblatts-Verordnung vom 12. Oktober 1854 wird hiermit bestimmt, daß das Abraupen der Bäume innerhalb 14 Tagen, von dem Erscheinen dieser Verordnung in den "Elbinger Anzeigen" gerechnet, zu bewirken ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung ziehen eine Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder eine Gefängnisstrafe bis zu 14 Tagen nach sich.

Elbing, den 21. März 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung

- 1) der Kriegerth-S. Kampe im Drausensee bei Kämmerndorf,
 - 2) der Wiesenlampen,
 - 3) der Rohr-, Binsen- und Schilf-Nutzungen,
 - 4) der Käbelkampe,
- sowie zur Consignation der Fischerei-Geräthe im Drausensee und zur Aufnahme von Weidevieh auf die sogenannte Kuhwiese wird ein Termin auf

Montag den 11. April cr.,
Vormittags 9 Uhr;

Erneut zur Verpachtung

- 1) der Fischerei-Nutzung im Kraffohl-Kanal,
 - 2) der Fischereinutzung in der sog. Dornfaule,
 - 3) der Fischereinutzung von den in den Ländereien des Dubashakens eingeschlossenen Gewässern,
 - 4) der Binsen- und Rohr-Nutzung im Holm bei Louisenthal
- wird ein Termin auf

Dienstag den 12. April cr.,
Vormittags 9 Uhr,

hier angezeigt.

Die Pacht-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24. März 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das Pfugland auf den Kämmerer-Administrationsstücken wird in diesem Jahre in nachstehenden Terminen auf dem Rathause hier selbst morgenweise öffentlich an den Meistbietenden ausgetragen werden:

Von der Wansau und den Stadt-
hofsweisen:

Mittwoch den 30. d. Mts. Vor-
mittags von 11 Uhr ab;

Vom Bürger- und Herrenpfeil:

Sonnabend den 2. April c.

Vormittags von 11 Uhr ab.

Elbing, den 16. März 1864.

Die Kämmerer-Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamt eingebracht und verfallen sind — von No. 14,287 bis 21,397 — werden gemäß §. 17 und 18 des Reglements am 2. Mai cr. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 26. März 1864.

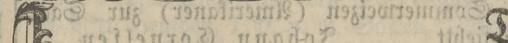
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Der Anmeldung **einheimischer** Schüler für das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich Dienstag den 29. März Vormittags von 11 Uhr ab im Saale des Gymnasiums entgegen sehen.

Benecke.



Der



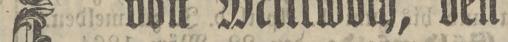
große Ausverkauf



fertiger Herren-Garderoben



von Mittwoch, den 29. dieses Monats:



Alten Markt N. 2.,



ein Haus vor dem Markt-Thore.



Altstädtische Töchterschule.

Die Anmeldungen von Schülerinnen zu dem Montag den 4. April beginnenden neuen Lehrkursus bin ich Dienstag den 29. Borm bis 12 Uhr und Mittwoch den 30. März von 8—10 Uhr Borm entgegenzunehmen bereit.

Straube.

Bekanntmachung.

Für das heilige Geist-Hospital sollen:

14 Achtel Buchen-Klobenholz,

6 Birken-Klobenholz

durch Submission angekauft werden.

Reflectanten werden eracht, ihre Öfferten auf Lieferung obiger Quantitäten in 3- und 6-füßigen Dimensionen einschließlich der Anfuhr und des Aufzettens auf dem Hospitals-Hofe bis zum 1. April c. versiegelt der unterzeichneten Hospitals-Deputation einzureichen.

Elbing, den 9. März 1864.

Die Verwaltung-Deputation des Heiligen Geist-Hospitals,

Bekanntmachung.

Die Tischler- und Schlosser-Arbeiten für das Casino, beide getrennt, sollen in Submission vergeben werden.

Öfferten sind bis zum

30. März c. Vormittags 10 Uhr mir einzureichen. Bedingungen können in meinem Büro eingesehen, daselbst auch Anschlags-Extrakte gegen Erstattung der Copien entnommen werden.

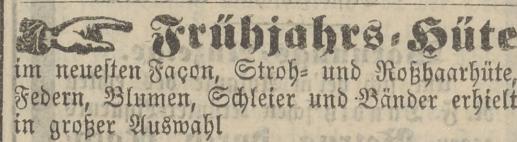
Elbing, den 19. März 1864.

Nath, Kreisbaumeister.

Elbinger Kreis-Lehrer-Verein.

Mittwoch, den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, findet im hiesigen Stadtverordneten-Saale eine außerordentliche Versammlung statt, in welcher das Statut der zu stiftenden Privat-Witwen-Kasse berathen werden soll. Nichtmitglieder, welche sich für Stiftung einer solchen Kasse interessieren, werden zur Theilnahme an der Versammlung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.


Frühjahrs-Hüte
im neuesten Stil, Stoh- und Rosshaarhüte, Federn, Blumen, Schleier und Bänder erhält in großer Auswahl

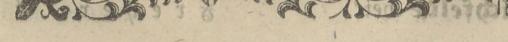
L. A. Fersenheim.

Eine neue Sendung frischer Saat-Wicken hat so eben erhalten die Sämereien, Getreide- und Wehl-Handlung von

H. G. Moeller,

Alten Markt N. 10.

Für die Herren Besitzer!
Runkelrüben-Samen in allen Sorten empfiehlt bestigst J. E. Jokel,
Wasserstraße No. 63.



Auf unser nun wieder vollständig assortirtes Lager von den verschiedenen Sorten von Tinten, als tiefschwarze, Anilin-, Alizarin-Tinte, von Siegellack bester Qualität machen wir hiermit besonders aufmerksam.

Léon Saubier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Die Puz- und Modewaaren-Handlung

von Geschw. Grunwaldt

empfiehlt die neuesten Facons von Frühjahrs-Hüten in Seide, Crepp und Stroh, desgleichen Kinderhüte für Knaben und Mädchen.

Billige echte Spisen-Garnituren empfehlen **Geschw. Grunwaldt.**

Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs**, nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubiz** in Berlin, Charlottenstraße 19.:

Der Wahrheit die Ehre!

Obgleich von jeher einer kräftigen Leibesbeschaffenheit mich erfreuend, litt ich doch nicht selten an hartnäckiger Obstruktion und deren Folgen. Was kostspielige Mineralwasser und Pillen permanent nicht bewirkten, das hat der **Daubiz'sche Kräuter-Liqueur** gethan!

Noch vielseitiger hat derselbe wohltätig auf den Zustand meiner Frau gewirkt, die seit dem regelmäßigen Gebrauch desselben keine anderen Mittel gegen ihre Leiden nöthig hatte. Zum Wohle der leidenden Menschheit halte ich mich verpflichtet, meine an getanem Liqueur gemachten erfreulichen Erfahrungen öffentlich auszusprechen und ihn mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Berlin, den 21. Dezember 1863.

(L. S.) **Nicolaus.**

Oberlehrer an der Königlichen Elisabethschule in Berlin.

Warnungs-Anzeige.

Um sich bei'm Ankaufe des echten **R. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs** gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingekennnten Firma: **R. F. Daubiz.** Berlin. 19. Charlotten-Str. 19. versehen und mit dem Fabrikpetzhaft (R. F. Daubiz) verriegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubiz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile**.
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchsanweisung umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das Fabrikpetzhaft im Abdruck zeigt.

Der echte **R. F. Daubiz'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem Apotheker **R. F. Daubiz** in Berlin, Charlottenstraße 19., direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämtlich autorisiert durch gedruckte Anhängeschilder, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

S. Bersuch in Elbing,
Schnedestraße No. 5.

Ganz trockene Mühlenkämme, Spat-hölzer billigt bei **Joh. Entz**, auf. Mühlendamm.

4 Stück eschene Klöze stehen zum Verkauf bei **Gebrüder Cornelsen**, in Baalau.

Die Weinhandlung von Ferd. Freundstück,

empfiehlt ihr großes Lager
Rothweine, Rheinweine, Süßweine, Portweine, Rum und Arac
zu den bekannten billigen Preisen.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfiehlt ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Hertserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
alter Markt No. 37.

Ostereier
VON **Zucker und Bisquit**,
in reichhaltiger und geschmackvoller
Auswahl empfiehlt die Conditorei von

J. F. Goll.

NE. Ostereier bis zu den Feinsten, nach eigener Angabe der Ausstattung, werden in kürzester Frist gefertigt zu den solidesten Preisen.

Sommer-Roggan
zur Saat, in guter Qualität ist zu verkaufen
Alter Markt No. 45.

Nüben Saamen,
rothen und weißen Klee, Thymotium, Wicken
sowie andere Sämterien offerirt billigst

Jacob Martins,
Brückstraße No. 30,
im „Holländer.“

Nußhölzer
in allen Gattungen und Dimensionen, sowie
6, 7, 8, 9 Fuß lange eichene Baumfähle
empfiehlt **Jacob Martins.**

Saat-Kartoffeln,
beste frühe Mai-, werden verkauft
Neueren Mühlendamm No. 25.

Bestellungen
auf **gemahlenen Düngerhyps**
zu **Fabrikpreisen**
werden angenommen und prompt ausgeführt
bei **E. Landien**, Alt-Döllstädt.

Kothen und weißen Klee,
Thymotheu. Runkelrüben-Saamen,
Letzteres in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt
billigt **E. Landien**, Alt-Döllstädt.

Sommerweizen (Amerikaner) zur Saat
empfiehlt **Johann Cornelsen**,
in Campenau.

Levkoyen-Saamen, frischen Klee,
Thymothien, Runkelrüben-Saat,
Saat-Wicken bei Horn, Markushof.
Eichene und sichtene Dielen und Bohlen
ebendaselbst.

Vierzig Scheffel Amerikanischen reinen Sommerweizen, zwei und vierzig Pfund schwer, zur Saat geeignet, ist käuflich zu haben und bis zum 1. April d. J. zu melden.
Güldenfelde, den 22. März 1864.

J. Janßen.

Veredelte Obststämme sind käuflich zu haben bei **Schmidt**, in Rosgarten.

300 Scheffel frühe weiße Speise- und Saat-Kartoffeln sind zu haben in Neu-Eichfelde bei **Freyer.**

Blaue und gelbe Lupinen, große
graue Erbsen zur Saat offe-
richt bestens

H. Harms,
„im Dampfschiff.“

Feld- und Garten-Samen,
besten frischen Runkelrüben, Gemüse- u.
Blumen-Samen, so wie Gras-Samen
vorzüglichster Sorte, zur Ansaat eines feinen
und dauerhaften Rasens, empfiehlt

A. Hummeler,
Kunst- und Handelsgärtner,
Neu. Mühlendamm No. 25.

Große Himbeeren und hübsche Federnelken
sind zu haben Inn. Mühlendamm No. 3.

Einem geehrten hiesigen wie aus-
wärtigen Publikum die ergebene An-
zeige, daß mein

Hutwaaren-Lager
mit den neuesten Facons Herren- und Kno-
benhüten, sowohl in Seide als in Filz,
versehen ist.

Reparaturen schnell, sauber, billig.
G. Gollinas.

Hutfabrikant aus Königsberg,
Alter Markt 6, unterm großen Hut.

Eine schöne neue Orgel,
mit 7 klingenden Registern, steht für den un-
gewöhnlich billigen Preis von 350 Thalern
zum Verkauf bei

Gbr. Terletzky, in Elbing.
Gleichzeitig empfehlen sich die Genannten
zu Neubauten und Reparaturen von Orgeln
jeder Art.

Das Möbel- und Sarg-Magazin
von **S. Schöneberg**,
No. 9. Spieringstraße No. 9.
empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen
Publikum zu möglichst billigen Preisen.

Damen-Gamaschen,
mit Absatz à 1 Thlr. 7½ Sgr., ohne Absatz
1 Thlr. 5 Sgr., erhielt und empfiehlt in der
bekannten Haltbarkeit

E. Holtz, kurze Hinterstr. 15.

Mein Vorrath gut gearbeiteter
Möbel in Linden und Birken, als
Komoden, Bettgestelle, Tische u. m. u.
empfiehlt einem in- und auswärtigen
geehrten Publikum

Theodor Semrau,
Tischlermeister, Neu. Mühlendamm 5.

**Verschiedene neue Wa-
gen**, so wie Pferdegeschirre,
engl. Sättel, Reitzeuge, Reise-
koffer u. v. Reiseeffekten empfiehlt

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Gut und dauerhaft selbst verfertigte
Damen-Gamaschen mit und ohne Abs., Kinder-
Gamaschen und halbhohe Schuhe verkaufe
billig.

Damen-Gamaschen in grau, so wie Mor-
genschuhe verkaufe, um zu räumen billiger.

Jacobsohn,
Finkenstraße No. 50.

Auswahl neuer u. alter Arbeitswagen
stehen zum Verkauf in der Schmiede
Königsbergerstraße 8. Al. Quintern.

Circa 70 Stück gutes Dachrohr aus dem
sogenannten Hohenort ist zu verkaufen bei
F. Knoblauch in Streckfuß.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Die Ereignisse in Schleswig-Holstein, mit einer Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis: 2 Sgr.

Ein unschätzbares Besitzthum

ist Gesundheit und Wohlergehen, wogu auch ein dichtes Haupthaar beiträgt, das uns vor Erkältung schützt; daher erscheint es von höchstem Interesse für die Leidenden, welche ihre Kopfhaare theilweise oder gänzlich verloren haben, daß ein neues, aus kräftigen vegetabilischen Heilpflanzen gewonnenes Mittel entdeckt ist, welches die Reproduktivkraft des Haarwurzels vollständig wiederherstellt. Nach diesem dürfte es keine Kahltöpfigkeit mehr geben, dafür sprechen die vielfachen Anerkennungen, welche dies Mittel gefunden. Wir meinen den Haarbalsam Esprit des cheveux, von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchers** in Elbing, Fischerstraße, welches das Einzige und Sicherste ist, selbst bei langer Kahltöpfigkeit, die üppigste Haarfülle zu erzeugen.

Mit viel Vergnügen sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die überraschenden Erfolge, welche Ihr Kräuter-Haarbalsam, nachdem ich denselben anwandte, erzielte. Bei gänzlicher Haarlosigkeit habe ich 4 Gläser à 1 Thlr. Ihres Esprits des cheveux verbraucht, und besitze in Folge dessen schon einen Haarwuchs von einer Fingerlänge, welche mit jedem Tage zunimmt.

Frankfurt a. O., 20. Februar 1864.

Blank, Guts-Berwalter.

Sehr gute ostrige Pflaumen, Kartoffelmehl, Eichorien, Branntwein, Spiritus, Essig, sowie alle übrigen ostrigen Artikel empfiehlt

Wittwe Goldstein,
Schmiedestr. No. 2.

Lotterieloos 4. Kl., 1/4, 1/2, 1/4, u. 1/8, versendet billigt M. Scherer, in Berlin, Königsgraben 9.

Sein mit den neuesten Fäasons versehenes

Hut- und Mützen-Lager
empfiehlt zu billigen Preisen.

C. F. Squar.

NB. Das erste Aufziegeln der gefäulten Hüte wird gratis besorgt.

Neue Sophia in Auswahl stehen billig zu verkaufen bei **Sattlermeister Quintern**, außen Mühendamm No. 54.

Umzugshalter ist Königsbergerstraße No. 41a, 1 Treppe, ein guterhaltener Flügel billig zu verkaufen.

Buchen-Holzen-Holz zu 4 Thlr., Buchen-Knüppel-Holz zu 3 Thlr. pro Viertel-Achtel steht, aus dem Walde ausgerückt, auf dem Hofe des Gutes **Stagnitten** zum Verkauf.

Ein einjähriger falbunter Bulle steht zum Verkauf bei Jacob Dick, jun. in Ellerwald, 2. Trift.

Auch ist daselbst gutes Hafer-Stroh zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh wird verkauft **Neustädterfeld No. 1.**

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf

Angerstraße No. 4.

Das Grundstück Lange Niederstraße No. 25. ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit daselbst melden.

Göerig, Wittwe.

Ein mennonitischer Consens auf 9 Morgen kulf. ist zu haben bei

Joh. Nahn, in Tiegenhagen.

Die comfortable eingerichtete untere Wohngelegenheit in meinem Hause, Baderstr. No. 8., bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit Sparheerd, Keller nebst Stallung und Garten, ist vom 1. April ab zu vermieten; auch kann dieses Haus, so wie dasjenige Junkerstraße No. 8. verkauft werden. Näheres bei mir, Baderstraße No. 8., zu erfahren.

R. Gerlach.

Die Wohngelegenheit lange Hinterstraße No. 22., zwei Treppen hoch, ist vom 2. April ab zu vermieten. Nähere Auskunft

Lange Heiligegeiststr. 41., im Comtoir.

Eine freundliche, neu eingerichtete Wohngelegenheit von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Junkerstraße No. 8, 2 Treppen, ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel vom 1. April an zu vermieten.

Herrenstraße 35 ist ein freundliches möbliertes Zimmer, mit auch ohne Befestigung, zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 15. ist eine Wohnung von 2 Stuben zu vermieten. Daselbst ist auch Kartoffel-Acker zu vermieten.

Ein freundliches Zimmer mit Befestigung, für 1 auch 2 Herren, wird nachgewiesen

Hospitalstraße No. 1.

Ein freundl. Laden ist zu vermieten: lange Hinterstr. 2. Auch daselbst ein möbl. Stübchen mit auch ohne Befestigung.

Junkerstraße No. 29., eine Treppe, ist eine möblierte Stube nebst Kabinet vom 1. April zu vermieten.

Zwei große gewölbte Keller sind sofort zu vermieten

Lange Hinterstraße No. 31., 1 Treppe.

Die mit zugehörigen, in der 3. Trift Ellerwald's belegenen 20 Morgen Land werde ich am 3. April um 2 Uhr Nachmittags auf ein Jahr an den Meißbietenden im Lokale des Herrn Mühlenbesitzers Schulz verpachten.

Elbing, den 23. März 1864.

C. F. Steckel.

Kartoffelacker ist zu vermieten. Näheres Grubenhagen No. 20. Joh. Göss.

Mein Land in den Vollwerkswiesen bin ich Willens parzellenweise zu verpachten oder zu verkaufen. Unternehmende können sich jeder Zeit bei mir melden.

W. Fleischauer, in Terranova.

Mittwoch den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung von der früheren Dörflichen Hufe Land verpachten.

Horn, Markushof.

Den 16. d. M. sind aus einer Bastpaudel v. Bahnhofe zu Elbing folg. Gegenst. entwendet od. verl. geg. hauptl.:

1 br. led. Brieftasche mit Militairpav. vom 1. Leib-Hus-Negl. No. 1., ausgest. Danzig u. Pr. Stargardt; Tauf- u. Erneign.-Schein, Schul- u. a. Zeugnisse, ausgest. für C. J. Biester, Bartenstein; fern. 1 K. Cigarr., 2 n. blstr. Hemden, 1 P. n. w. Socken, 1 Brosche und 1 P. Ohngehänge, beides v. rother, knöchern, f. Arbeit, &c.

Bartenstein, den 22. März 1864.

C. J. Biester, Kaufmann.

Ein Herrenhut in einer Schachtel ist auf der Thaußee gegen Fischau gefunden worden und ist gegen Kosten von Johann Fochem, Fischerskampe, abzuholen.

Die Wasserheil-Anstalt zu Charlottenburg bei Berlin,

unter Direction des **Dr. Ed. Preiss**, nimmt zu jeder Zeit Kranke aller Art, insbes. Nerven-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-Leidende in Pension.

H. Lemke,

Tapezier und Dekorateur,

Kettenbrunnenstr. No. 8.

empfiehlt sich zur Anfertigung von Polsterarbeiten, Stickereien, Dekorationen und Tapezierungen der Zimmer ganz ergebenst.

Zum sauberen und billigen Waschen von Glacé-Handschuhen und Seidenzeugen aller Art empfiehlt sich mit der Bitte um geneigten Zuspruch

Wittwe Schenell,

Zum Mühendamm No. 23.

Otto Weiss,

Maler,

Kurze Hinterstraße No. 5., empfiehlt sich zur Ausführung jeder vorkommenden Maler-Arbeit und Tapezieren der Zimmer ganz ergebenst.

NS. Auswärtig vorkommende Arbeiten werden von mir auf das Bereitwilligste übernommen.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Marienburgerdamm 3. nach der Brückstraße No. 26. verlegt habe und daselbst einen Laden mit vorrathigen Damenschuhen in allen Größen und Sorten eröffnet halte, welche ich zu den billigsten Preisen empfehle. Auch Bestellungen von Herren- und Damen-Arbeiten werden zu billigsten Preisen fertigt.

S. Bäcker.

In Tiegenhof

eröffne ich Montag, den 4. April, einen Tanz-Cursus, wogu geneigte Meldungen von außerhalb daselbst das Pütz-Geschäft von G. Lehmann, Unter Linden 54., ergebenst entgegen nimmt.

A. W. Lehmann,

Tanzlehrer.

Ein umsichtiger, solider, stcherer Mann wird als Geschäftsführer einer Dampfmahlmühle, verbunden mit Brennerei, unweit Berlin's, zum sofortigen oder späteren Antritte gesucht. Die Stellung ist ganz selbstständig und dauernd, da der Principal nicht auf dem Etablissement wohnt, gewährt ein Jahres-Einkommen von 700 Thlr. bei freier Wohnung, und dürfe einem Verheiratheten zur Annahme zu empfehlen sein.

Reflectanten — gleichviel welchen Faches — belieben sich unter Angabe der persönlichen Verhältnisse an **H. Maass in Berlin, Annenstr. 47.**, zu wenden.

Ein Knabe der Lust hat die Conditerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei

L. Wenzel,

in Dt. Eylau.

Ein Wirtschafts-Inspector, unverheirathet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich eine Stelle. Adresse: **C. H. in Schönsee** per Horn.

Der durch Todesfall erledigte **Hofmanns-Posten** im Gute **Rickehoff** bei Tolkemit soll anderweitig sogleich oder zu Martini d. J. besetzt werden.

Sich dazu eignende Personen können sich daselbst melden.

1000 Thaler sind zu begeben. Näheres Kleine Vorbergstraße No. 8 a.

333 Thlr. 10 Sgr. Kirchengelder sind durch das kathol. Kirchenkollegium zu **Lichtenfelde** hypothekarisch auf Land zur ersten Stelle zu begeben.

Ein Dampfboot,

das sich zum Gütertransport zwischen Königsberg und Tilsit oder Königsberg und Memel eignet, wird zu pachten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten wolle man der Expedit. dieser Zeitung **sub P. P. 20.** einreichen.

Spazier=Stöcke,

das Allerneueste und Eleganteste,

von den einfachen bis zu den feinsten, von 2 Sgr. bis 8 Thlr.

Reparaturen und Bestellungen werden sehr schnell und prompt ausgeführt.

Ed. Krause, (Drechsler-Meister),

Wasserstraße No. 50.

Ergebene Anzeige!

Der große

Ausverkauf

fertiger Herren-Garderoben

wird

Mittwoch den 29. d. Mts. von der Kurzen Hinterstraße nach dem

Alten Markt No. 2., ein Haus vor dem Markt-Thore,

verlegt.

Der Ausverkauf findet dort nur noch ganz kurze Zeit statt, weshalb der noch große Vorrath fertiger Sachen zu ganz enorm billigen Preisen schleunigst verkauft werden soll.

Bürsten.

Kopf-, Kleider-, Zahnu- und Nagelbürsten.

Kamm-Waaren

von Schildkröt und Elsenbein, Buchsbaum, Horn und gehärtetem Gummi, als: Frise-, Staub-, Kopf- und Kinderkämme. Das beste Fabrikat und neueste Färgons empfiehlt billigst

Ed. Krause,

Wasserstraße No. 50.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Schulstr. No. 9, sondern Junkerstraße No. 20. wohne. Da ich mit Allem versehen bin, bitte ich meine geehrten Kunden um geneigten Zuspruch. Ich empfehle von allen Sorten Wurst, nämlich: geräucherter Schinken und Schinkenwurst, geräuchertes Speck, sowie frische Bratwurst, gehackten Schweinellops, feine Blut- und Leberwurst, Zungenwurst u. s. w.

Fleischmeister und Wurstfabrikant

Heinrich Kuschewsky.

2 alte silberne Taschenuhren nebst goldener Uhrkette sind billig zu verkaufen.

Auch finden daselbst 2 ordentliche junge Leute gutes Logis mit Beköstigung Burgstraße No. 27, parterre.

Eine gute Ziege ist Umzugswegen zu verkaufen Johannistrasse No. 17

Ein hiesiges Grundstück mit Garten ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

C. W. Helms, Fischerstraße No. 39.

Eine Krukwirthschaft so wie ein Material-Geschäft mit Schank verbunden sind sofort billig zu verpachten. Wo? erfährt man bei

C. W. Helms,

in Elbing, Fischerstraße No. 39.

Eine anständige Wohnung ist vom 2. April an ruhige Familie zu vermieten: Lange Niederstraße No. 37. C. Gröse.

Brückstr. No. 2. ist eine Stube an einen Herrn zu vermieten. Görke.

Leichnamstr. 88 ist eine Hinterstube in Kammer u. Garten an kinderlose Familien zu vermieten.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Eine geübte Puzmacherin findet dauernde Beschäftigung Alter Markt No. 22.

Möge doch die wertheste Frau B... sammt ihren Helfers-Helfern den Mund halten, sonst könnte es ihnen schlecht zu stehen kommen. Gr...

Deutscher Garten.

Heute Sonnabend, den 2. und 3. Feiertag humoristisch-musikalische Abend-Unterhaltung von der Familie Hartig aus Böhmen.

3. Osterfeiertag: Gröfning meiner neu eingerichteten Kegelbahn.

C. A. Rautenberg.

Sonntag den 27. und Montag den 28. März 1864:

Hamburger Keller

Harfen-Concert

der Familie Kitzel aus Böhmen.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Neue Leg. An.

Tanzvergnügen

2. Osterfeiertag: Anfang 6 Uhr.

Burggarten.

Am zweiten Osterfeiertage findet in meinem Lokale großes Tanzvergnügen statt, am dritten Feiertage Tanz für Bürgersfamilien, ausgeführt von einer neu arrangierten Musik-Kapelle mit gut besetztem Orchester, wo zu freundlichst einladet J. Nitze.

Harmonie.

Zweiten u. dritten

Oster-Feiertag: Großes Tanzvergnügen mit verstärkter Musik.

Auch empfehle ich den neu erfundenen Li-queur "Schleswig-Holstein."

C. A. Lindemann.

Tanz findet Montag den 2ten Oster-Feiertag bei mir statt, wozu einladet K. Knopke.

Tanzmusik am 2. Osterfeiertage. Eintrittsgeld à Person 1 Sgr. Ruhesitzer und unordentlich Gekleidete keinen Eintritt.

J. Nitsch, Berlinerstraße No. 1.

Erholung.

Montag, den 2. Osterfeiertag: Tanz.

Um es dem tanzlustigen Publikum bequemer zu machen, wird festes Entre, für Herren 7½ Sgr. und für Damen 1 Sgr. genommen.

Starke.

Thumberg.

Montag den 28. d. Mts., am 2. Osterfeiertage, findet die Gröfning der Tanzvergnügen für diesen Sommer statt. Es lädt freundlichst ein.

Meij.

Neue Welt.

Den zweiten Oster-Feiertag findet Tanz statt.

Waldschlößchen.

2. und 3. Osterfeiertag: Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Montag, den 2ten Oster-Feiertag: Tanz, wozu freundlich einladet

Balzer.

Löwenslust.

Montag, am zweiten und Dienstag, am dritten Osterfeiertag: musikalische Unterhaltung.

Montag den 2ten Oster-Feiertag findet Tanz bei mir statt.

W. Fleischauer, in Terranova.

Am 29. d. M.: Ball in Rothebude, Kreis Marienburg; Anfang 7 Uhr Abends, wozu freundlichst einladen

Hogenfeldt, Gastwirth.

Montag, am zweiten Osterfeiertage: Ball bei W. Viechert, in Krafoblsdorf.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Werner in Elbing

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Werner in Elbing,



Nach Königsberg

fährt das Dampfschiff „Fullon“ zunächst

Montag den 28. d. Mts.

Morgens 7 Uhr

und kehrt Dienstag von dort zurück.

George Grunau.